

22. v. 18. 159

Kenes Biener  
**Tagblatt**

Redaction:  
Wien, I., Rothenthurmstraße  
Steyrerhof 5.

Telegramm-Adresse:  
Tagblatt, Wien, Steyrerhof.

Telephon: 384 u. 357 für Wien.  
Interurbaner Verkehr: 12036.

Wien, am 14. Mai 1901.

Hochverehrter Herr und Freund!

Es ist eigentlich ein Frevel, Sie in Ihrer Zurückgezogenheit zu stören, zumal ich recht gut weiss, wie diese schmeckt. Aber ich glaube, in Ihrem Interesse und im Interesse unseres Blattes kann ich es verantworten, in Ihre selbstgewählte Einsamkeit einzudringen mit der Bitte, uns doch wieder einen novellistischen Beitrag für das Feuilleton zu überlassen. Es naht die Pfingstnummer und ich habe nichts, womit ich sie schmücken könnte. Da wäre mir nun ausserordentlich mit einem Ferdinand von Saar geholfen. Wenn Ihnen unterdessen eine Kleinigkeit unter der Feder gediehen ist - sie kann so viele Spalten haben, als sie will - so wäre ich Ihnen unendlich dankbar, wenn Sie sie uns überlassen wollten. Das Honorar würde ich bitten, selbst zu bestimmen.

In unserem Kreise ist oft von Ihnen die Rede und man be-

Walden

dauert, Sie so gar nicht zu sehen. Leider ist jetzt, wie Sie gelesen haben werden, unser Freund Krastel schwer krank gewesen, was unsere Stimmung sehr herabgedrückt hat. Nun geht es ihm, Gottlob, wieder besser, so dass wir hoffen dürfen, ihn bald wieder am Stammtisch zu sehen, wenn er es nicht vorzieht, sogleich einen Erholungsurlaub anzutreten.

Lassen Sie mich durch eine Zeile wissen, ob ich auf die Erfüllung meiner Bitte hoffen darf und zugleich, wie es mit Ihrem Befinden steht, das zuletzt durch einige kleine Leiden getrübt war. Danken Sie Gott, dass Sie diese haben: man kauft sich durch solche in der Regel von grösseren los.

Mit dem Ausdrucke aufrichtigster Verehrung & Hochschätzung

Ihr treu ergebenener

*H. Pöschel*

